**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 25 (1917)

Heft: 4

**Artikel:** Einige Verfahren zur Vergiftung von Kleiderläusen, zusammengestellt

im deutschen Gesundheitsamt

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-545976

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bon Tag zu Tag mehren sich die Gesuche, und es ist anzunehmen, daß im Monat Februar die Lieferungen das dreifache betragen werden. Große Schwierigkeiten entstehen dem Koten Kreuz durch die immer schwieriger und teurer werdende Beschaffung des Materials, doch gibt es sich alle Mühe, um den begreislichen Wünschen für die Bedürftigsten unserer Armee entgegenzukommen.

# Einige Verfahren zur Vertilgung von Kleiderläusen, zusammengestellt im deutschen Sesundheitsamt.

Bei Massengegenständen wird die Abtötung des Ungeziefers und seiner Brut zweckmäßig auch in der Weise erzielt, daß man auf sie in einer Kammer schweslige Säure einwirken läßt. Der Kaum wird nach der bei der Formaldehyd-Zimmerdesinsettion üblichen Weise abgedichtet; wo ein völliger Abschluß nicht erreichbar ist, muß eine entsprechend größere Menge schwesliger Säure verwendet werden. Die von den Läusen zu befreienden Gegenstände werden an Wäscheleinen, möglichst so, daß sie an allen Seiten von den Dämpsen bestrichen werden können, aufgehängt; alsedann wird zur Ausräucherung geschritten.

Die Entwickelung ber schweftigen Säure bei dem angegebenen Verfahren stellt sich am billigsten, wenn man Schwefel in Stücken verbrennt. Dabei ist jedoch darauf zu achten, daß die ganze Menge des zu verwendenden Schwefels auch wirklich in Klammen aufgeht. Zweckmäßig bediene man sich dabei einer etwa 150 cm langen, an beiden Enden angeschweißte Verschlußstücke schlossenen rinnenförmigen Wanne aus Gifen= die mit Schamotteerde oder einer ähnlichen unverbrennbaren Masse ausgefleidet und auf Spreizfüßen befestigt ist. Die Höhe der Füße soll derart sein, daß die Rinne etwa 50 cm vom Boden absteht. Die anzuwendenden Schwefelstücke werden in die Rinne gleichmäßig verteilt. Für je 100 m3 Raum find etwa 5 kg Schwefel erforderlich. Auf je 1 kg Schwefel gießt man 40 cm3 Brenn= spiritus aleichmäßig über das ganze Schwefellager, zündet ihn mit einem Streichholz an,

verläßt sofort den Raum und verschließt die Tür. Das Zimmer darf erst nach 7 Stunden und nach vorausgegangener gründlicher Durchlüftung betreten werden.

Zur Erzeugung der schwestigen Säure ist auch der sogenannte Claytonapparat verwends dar, durch den die Verbrennungsgase des Schwesels mittels eines starken Gebläses durch einen Schlauch in den Raum mit den zu entlausenden Gegenständen eingeführt werden. Mit Hilfe dieses Apparates lassen sich Kleidersläuse innerhalb 2 Stunden, wenn die Luft des Raumes 4 bis 6 Prozent an schwestiger Säure enthält, sicher abtöten. Das Gebläse des Upparates kann nachträglich dazu verswendet werden, die mit dem Geruch der schwessigen Säure behafteten Kleider gründslich zu durchlüften.

Die schweflige Säure läßt sich ferner billig und ohne Zuhilfenahme befonderer Apparate dadurch erzeugen, daß Schwefelkohlenstoff verbrannt wird. Da diese Flüssigkeit indes sehr feuergefährlich ist und beim Anzünden explosionsartig aufbrennt, muß sie mit Wasser und denaturiertem Spiritus in der Menge von je 5 Volumprozent versetzt werden. Von diesem Gemische werden auf je 100 m3 Raum 21/, kg verwendet. Es werden eiserne Schüffeln oder Pfannen aufgestellt, und deren Umgebung wird gegen Brandgefahr gesichert. Alsbann wird in die Gefäße die Flüssigkeit hinein= gegoffen. Nachdem man diese mittels eines Wachsfadens angezündet hat, wobei man jich von der aufschlagenden Flamme hin= reichend entfernt halten muß, schließt man die Tür ab. In wenigen Minuten erfüllt die sich nun entwickelnde schweslige Säure den ganzen Raum. Nachdem die Gase 6 Stunden eingewirft haben, kann der Raum gelüstet und alsdann betreten werden.

Das angegebene Schwefelkohlenstoffgemisch ist mit einigen unwesentlichen Zutaten auch als fertige Ware unter den Namen Salforstose käuflich. Das Gemisch enthält 90 Prozent Schwefelkohlenstoff, 10 Prozent Wasser und Alkohol, etwas Formaldehyd und Senföl; 1 kg kostet 1,50 M.

Bur Entlausung großer Mengen von Rleidungsstücken kann man auch die Dämpfe unverbrannten Schwefelkohlenstoffes oder des Benzins anwenden. Bei diesem Verfahren werden die Gegenstände am besten in eine mit Blech ausgeschlagene Kiste oder in ein Kak gelegt, beffen Jugen zuvor forgfältig abgedichtet worden sind. Auf den Boden des Behälters wird etwas Schwefelkohlenstoff oder Benzin geschüttet, sodann werden die mit derselben Flüssigkeit besprengten Sachen in mehreren Schichten übereinandergelegt. worauf der Deckel der Kiste oder des Fasses möglichst dicht abgeschlossen wird. Bei diesem Berfahren darf indes die Feuergefährlichkeit des Schwefelkohlenstoffs und des Benzins nicht außer acht gelassen werden (Arbeiten bei Tageslicht, Unterlassen des Tabakrauchens u. dergl.). Nach 24 Stunden können die Rleidungsstücke herausgenommen und durch Unsklopfen gereinigt werden.

Die Entlausung größerer Mengen von Kleidern und Wäschestücken, wie sie in Usplen usw. notwendig werden kann, wird zwecksmäßig in besonderen Kammern, womöglich in eigens dazu vorgesehenen Baulichkeiten (Baracken) vorgenommen. Dabei ist es erswünscht, dort mehrere Käume in geeigneter Auseinandersolge zum Ablegen der Kleider, zum Baden der Leute, zur Abtötung des Ungeziefers in den Bekleidungssund Wäsches

stücken, zum Anlegen der reinen Sachen zur Verstügung zu haben, damit die soeben gereinigten Versonen nicht gleich wieder Ungezieser von den noch nicht Gereinigten aufnehmen.

Personen, die mit der Vertisgung von Kleiderläusen beschäftigt sind, schützen sich gegen die Aufnahme des Ungeziesers zweck-mäßig durch das Tragen von waschbaren Ueberkleidern. Diese Schutzkleider müssen am Halse, an den Handgelenken und den Knöcheln gut schließen.

Eine Fernhaltung der Läuse durch Besprengen der eigenen Leibwäsche mit Kampferslösung oder durch Einreiben der Hände und Borderarme mit ätherischen Delen gelingt nach neueren Versuchen keineswegs immer.

Dagegen fann man die Ansiedelung und Vermehrung der Läuse dadurch erschweren, daß man seidene Unterwäsche träat oder Körper und Kleidung mit ätherischen Delen fortlaufend behandelt. Man gebe der Leib= wäsche einige Tropfen Anis= oder Fenchelöl bei und reibe den Körper mit einer Mischung von 30 bis 40 Teilen reinen Unis= oder Kenchelöls und 70 bis 60 Teilen 96 pro= zentigen Alfohols ein. Bei Anwendung von ätherischen Delen lasse man jedoch eine ge= wisse Vorsicht walten, weil manche Menschen bagegen besonders empfindlich sind. Auch andere starfriechende Stoffe, wie z. B. Naph= thalin in einem Brustbeutel oder Kresol in Form eines fresolhaltigen Puders (3 %) scheinen zur Fernhaltung der Kleiderläuse wirksam zu sein. Kleine Mengen des bezeichneten Bulvers, abends ins Bett oder in das Hemd gestreut, sollen genügen, um während der Nachtruhe vor den Angriffen der Läuse zu schützen. Im Notfalle, nament= lich im Kelde, kann man sich auch mit einer Tabakabkochung (1 Zigarre auf 1 1 Waffer) behelfen, indem man mit dieser Brühe den Körper wäscht und die Kleider besprengt.

("Deutsches Rotes Kreuz".)